Calwer Wochenblatt

№ 69. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 18 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 23. März 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 22. März. Wiederum hat sich heute das Grab geschlossen über einem Mann, der zu den besten Bürgern der hiesigen Stadt zu zählen ist. Im kräftigsten Mannesalter ist nach längerem Leiden aber dennoch unerwartet rasch am Montag früh Privatier und Kirchengemeinderat Ludwig Schüz, früheres Mitglied des Bürgerausschusses, gestorben. Der Entschlafene war hier geboren und brachte auch seine ganze Lebenszeit in seiner Vaterstadt zu. Er gehörte mehr zu den ruhigen, stillen Naturen, war aber doch mit einer herzgewinnenden Fröhlichkeit und einem gesunden Humor ausgestattet und als liebenswürdiger Mensch und Gesellschafter überall sehr beliebt. Als großer Freund der schönen Künste und der Natur machte er große Reisen und war dabei ein aufmerksamer Beobachter von Land und Leuten. Mit seiner Erzählergabe konnte er aus dem Schatz seines Wissens vieles mitteilen und er tat dies ohne Rühmens und Aufhebens. Ein ungewöhnlich großer Trauerzug zeugte von der Wertschätzung, die der Verstorbene hier und anderwärts genossen hat. Die Grabrede hielt Dekan Roos nach dem Text Evang. Joh. 13, Vers 7: Jesus sprach zu Petrus: Was ich tue, das weißest du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren. Mitten heraus aus dem schönsten Familienleben und aus frischer Tätigkeit sei der Entschlafene einem schweren Leiden erlegen. Ein Trauergefühl habe die ganze Stadt durchzogen, als die Nachricht von dem Tode des geliebten Mitbürgers sich verbreitet habe. Ein guter Mann werde mit ihm begraben und vielen sei er mehr gewesen. In treuer Arbeit habe er sich besonders den kirchlichen und wohltätigen Angelegenheiten hingegeben, mit besonderer Liebe und Treue habe er das Amt eines Kirchengemeinderats erfüllt und eine treue Stütze sei er dem Krankenpflegeverein gewesen. Auf allen Gebieten der christlichen Liebe und Werktätigkeit habe er sich als mitfühlender Berater gezeigt und kein Armer sei von seiner Türe ohne Unterstützung weggegangen. Auch im bürgerlichen Leben habe sich der Verstorbene durch sein leutseliges Wesen und seine große Bescheidenheit die Herzen aller Wohlgesinnten erworben und sein Tod werde eine fühlbare Lücke bei seinen vielen Freunden hinterlassen. Nach dem Gebet und Segen traten die zahlreichen Verwandten und Freunde an das offene Grab, um dem Verstorbenen den letzten Abschiedsgruß zu senden. Ein gediegener Charakter und ein lieber guter und braver Mann ist mit dem Verstorbenen dahingegangen; sein Andenken wird bei seinen vielen Freunden und Bekannten nie verlöschen.

= Hirsau. Der Verfasser der im Juni bis September 1909 in diesem Blatte erschienenen Artikel über „Abt Wilhelm in Hirsau (1069—1091)" wurde schon öfters aufgefordert, das Veröffentlichte in Buchform erscheinen zu lassen oder eine Geschichte des Klosters Hirsau zu schreiben. Die Leser, die sich für die einstige Blütezeit Hirsaus interessieren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der „Deutschen Reichspost" eine völlig neue Bearbeitung der Hirsauer Klostergeschichte zu erscheinen begonnen hat, die sich in kurzen Zwischenräumen längere Zeit hindurch fortsetzen wird in der täglichen Unterhaltungsbeilage des genannten Blattes. Es ist dem Verfasser gelungen, noch weitere Quellen zu Hirsaus großer Zeit zu entdecken, die eine ganz andere Würdigung des großen Abts Wilhelm ermöglichen, als es der früheren Forschung vergönnt war. Auch auf die Anfänge unseres württembergischen wie auch des badischen Fürstenhauses fällt ein überraschendes Licht aus der Zeit, in der Hirsau weltgeschichtliche Bedeutung hatte.

Altensteig 22. März. (Licht und Kraft.) Der Bau des Gemeindeverband-Elektrizitätswerkes für den Bezirk Calw schreitet rasch voran, sodaß schon eine ganze Reihe von Ortschaften des Oberamts Nagold versorgt sind. Die elektrische Energie wird zurzeit aushilfsweise von der Ueberlandzentrale Herrenberg geliefert, die eigene Zentrale des Gemeindeverbandes in der Nähe der Station Teinach soll in den ersten Wochen des April in Betrieb gesetzt werden.

Böblingen 22. März. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht wurde in der mech. Trikotweberei von Ludwig Maier & Co. ein schwerer Einbruch verübt. Der eiserne Kassenschrank wurde erbrochen und seines Inhaltes beraubt. Polizeihund „Lux" von Stuttgart wurde zur Auffindung der Spur herbeigerufen. Einzelheiten fehlen noch.

Stuttgart 22. März. (Aus den Kommissionen.) Der Finanzausschuß begann heute die Beratung des Eisenbahnetats im Anschluß an ein eingehendes Referat des Vorsitzenden Dr. v. Kiene, der ein übersichtliches Bild über den ganzen Etat gab. Ferner betonten der Ministerpräsident v. Weizsäcker und Präsident v. Stieler, daß nach Erhöhung des Tarifs der 4. Klasse vom Januar bis Dezember 1910 die Einnahmen aus der 3. Klasse um 19,86 %, die aus der 4. Klasse um 7,73 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs sich erhöht haben. Die Bahnsteigsperre habe im Jahr 1909 eine Minderausgabe von 10000 ℳ verursacht. Infolge ihrer Einführung habe die Vergrößerung

---

Die Aßmanns.

1) Roman von Courths-Mahler.

„Aber Bettina — wirst du nie lernen, sparsam zu sein?"

Das junge Mädchen, welches vor dem Ofen kniete, im Begriff, Feuer anzuzünden, sah erschrocken empor in das zürnende Gesicht der scheltenden Frau.

„Was hab ich denn getan, Tante Adolphine?" frug sie ängstlich.

„Was du getan hast, Sie frägt auch noch, was sie getan hat, unglaublich! Schau doch ins Feuerloch hinein. Ist das eine Art, Feuer anzuzünden? Meinst du, das Holz kostet nichts? Du stopfst das ganze Ofenloch voll davon. Das teure Holz. Nicht einmal die Hälfte davon ist nötig. Schnell, nimm das übrige heraus. Es ist ein Kreuz mit dir, Bettina. Du solltest doch doppelt sparsam sein. Natürlich, wenn ihr zu Hause so gewirtschaftet habt, dann ist es kein Wunder, daß ihr zu nichts gekommen seid. Bei mir giebts solche Lotterwirtschaft nicht, das sollst du nun endlich wissen und dich danach richten."

Bettina war sehr bleich geworden. Sie holte mit flinken Fingern von den Holzspänen einen Teil wieder aus dem Ofenloch heraus und legte sie sorgsam in den Holzkorb zurück. Das Feuer brannte nun etwas langsamer an. Es war ein Kunstwerk, die Kohlen so um das winzige Holzhäufchen aufzubauen, daß es nicht erdrückt wurde. Aber Bettina brachte es doch fertig.

Das Feuer brannte. Bettina erhob sich und entfernte sorgsam jedes Stäubchen vor dem Ofen. Sie sah zuweilen scheu nach der Tante hinüber, die inzwischen nahe an den Ofen herangerückt war mit ihrem Stuhl und fröstelnd zusammenschauerte.

Es war ein feuchtkalter Herbstabend. Den ganzen Tag hatte die mehr geizige als sparsame Hausfrau in dem kalten Wohnzimmer gefroren. Jetzt endlich hatte sie sich entschlossen, Feuer anzünden zu lassen, weil sie es vor Frost nicht mehr aushalten konnte. Auch kam bald der Hausherr, Peter Aßmann, nach Hause, aus der Fabrik. Und der liebte ein warmes Zimmer sehr.

Bettina trug nun den Holzkorb hinaus und kehrte dann in das Zimmer zurück. Es war, wie das ganze alte Patrizierhaus, mit vornehmer, behaglicher, etwas altväterlicher Pracht ausgestattet. Die Aßmanns waren sehr reich, und ein altes Patriziergeschlecht, das seinen soliden Reichtum schon seit Jahrhunderten vom Vater auf den Sohn vererbt hatte. Sie fabrizierten Tuche, die noch heute einen Weltruf hatten und allen „Neuheiten" zum Trotz auf der Höhe blieben.

Peter Aßmann war der einzige Sohn seines Vaters und alleiniger Besitzer der großen Fabrik und des schönen alten Hauses am Fluß. Seine Gattin Adolphine war ein sehr schönes Mädchen gewesen. Noch heute, da sie schon mehr als fünfzig Jahre zählte, war sie eine schöne Frau. Ihr glattgescheiteltes dunkles Haar war noch voll und schwer und von keinem einzigen grauen Faden durchzogen.

Das Gesicht zeigte keine Falten, außer dem strengen Zug um den Mund, der wie mit einem ehernen Griffel eingegraben schien. Die großen blauen, von dunklen Brauen und Wimpern umsäumten Augen waren schön in Farbe und Schnitt, aber sie blickten kühl und streng und so durchdringend und nüchtern, daß warmblütige Menschen froren, wenn sie hineinsahen.

Das Leben dieser Frau mußte, ihrem Aussehen nach, leidenschaftslos und ruhig verlaufen sein. Und so war es auch. Aus einer armen Beamtenfamilie stammend, hatte sie seelenruhig ihre Hand in die Peter Aßmanns gelegt, der sein Herz an das schöne Mädchen verloren hatte und alle Traditionen seiner Familie zum Trotz das arme Mädchen zur Herrin seines Hauses machte.

Adolphine liebte den reichen, stattlichen Freier nicht, aber sie liebte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verschiedener Warteräumen unterbleiben können. Die Fragen des Güter- und des Durchgangsverkehrs würden stets im Auge behalten. Die früheren Klagen wegen der Güterwagengestellung seien in der Hauptsache verstummt. Jede Verwaltung habe ihren Güterwagenbestand um 4% erhöht. Begrüßt wurde in der Aussprache, daß von keiner Seite eine Anregung zu weiterer Erhöhung des Personentarifs gegeben wurde. Kap. 117a wurde nach dem Etat bewilligt.

Stuttgart 22. März. (Aus dem Parteileben.) Der Reichstagsabgeordnete Wilhelm Vogt (Backnang—Hall) ist, laut „Deutscher Reichspost", in Berlin an einer Venenentzündung erkrankt und muß deshalb das Bett hüten. Es steht indes zu hoffen, daß die Krankheit den Abgeordneten nicht allzulange von seiner Tätigkeit im Reichstag und in der Oeffentlichkeit abhalten wird.

Stuttgart 22. März. (Strafkammer.) Der ledige Fuhrknecht Gottlob Zimmer stahl einem Nebenknecht einen Geldbeutel mit 23 ℳ Inhalt. Als der Bestohlene mit Anzeige drohte, gab er das Geld wieder zurück. Außerdem stahl er einem Wirt aus dessen Keller 6 Flaschen Champagner und ein Stück Rauchfleisch. Die Entwendung des Rauchfleisches betrachtete die Strafkammer als Mundraub. Er wurde in Anbetracht seiner Diebstahlsvorstrafen zu 7 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt. — Der ledige Taglöhner Andreas Frey stahl seinem Bruder, der ihn nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt aufgenommen hatte, ein Sparkassenbuch und erhob damit auf der Sparkasse 396 ℳ. Den Empfang bescheinigte er mit dem Namen seines Bruders. Das Geld verjubelte er in Wirtschaften. Er wurde wegen Urkundenfälschung und Diebstahls im Rückfall mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Eßlingen 22. März. Als gestern Mittag das 9 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Guth in Brühl mit Kochen in der Küche tätig war, fing das Schürzchen des Kindes Feuer, das im Nu auch die Kleider des Kindes ergriff, so daß es schwere Brandwunden davontrug, an denen es im Eßlinger Krankenhaus starb.

Gaildorf 22. März. (Lotterie.) Bei der gestern auf dem Rathaus in Vordersteinenberg vorgenommenen Ziehung der Hellershofer Kirchenbaulotterie fiel der erste Gewinn mit 15000 ℳ auf Nr. 91356, der zweite Gewinn mit 6000 ℳ auf Nr. 72950, 2000 ℳ auf Nr. 29727, je 1000 ℳ auf Nr. 22923 und 7600, je 500 ℳ auf Nr. 76003, 56023, 99053, je 200 ℳ auf Nr. 9911, 19941, 55480, 55278, 59328. (Ohne Gewähr.)

Ulm 22. März. (Soldatenmißhandlung.) Das hiesige Divisionsgericht verurteilte den Leutnant Müller vom Grenadierregiment No. 123, der einen unaufmerksamen Rekruten mit dem Säbel über den Kopf geschlagen und dadurch eine 3 Centimeter lange, bis zur Knochenhaut gehende Wunde verursacht hatte, wegen Mißhandlung eines Untergebenen in Ausübung des Dienstes und unter Verwendung einer Waffe zu sieben Wochen Festungshaft, beschloß aber gleichzeitig, den Angeklagten der Gnade des Königs zu empfehlen.

Waldsee 22. März. (Mord.) Ein wegen Fahrraddiebstahls verhafteter Bursche von 17 Jahren namens Blum aus Waldsee gestand heute früh ein, daß er die Frau Rosa Mayerhofer in Ampfelbronn OA. Waldsee bei der er bedienstet war, vorgestern mit einem Beile erschlagen habe, um in ihrem Laden Geld stehlen zu können. Es hieß zuerst, Frau Mayerhofer sei von der Tenne gefallen und habe so den Tod gefunden.

Die Crocusblüte in Zavelstein.

Der nächste Sonntag wird Zavelsteins „Blumentag" werden. Die Umgebung prangt im lieblichen Schmuck. Die Crocusblüten laden Naturfreunde aus nah und fern zum Besuch und eine ungezählte Schar von wanderlustigen Menschen wird sich diesen eigenartigen und einzigen Naturgenuß nicht entgehen lassen. Wer sich nun für den Alpenfremdling näher interessiert, dem sei folgende für die Heimatkunde des Bezirks Calw bestimmte Schilderung zur Lektüre empfohlen.

Wenn Narziß und Anemone
schlummern noch im Kämmerlein,
weckt der Kuß der Frühlingssonne
schon ein holdes Blümelein.

Ihre schlanken Kelche heben
Crocus über Rasengrau
einen bunten Teppich weben
sie aus Lila, Weiß und Blau.

Von der Bergeswiese läuten
ihre Glöcklein hell und rein
Freude soll ihr Klang bedeuten
wollen Osterglöcklein sein.

Kaum haben die warmen Strahlen der Frühlingssonne den Schnee zum Schmelzen gebracht, so kann man droben auf den Wiesen des romantisch gelegenen Bergstädtchens Zavelstein ein liebliches Frühlingswunder schauen: die Crocusblüte. Anfangs März, bei günstiger Witterung schon Ende Februar, strecken die ersten Crocus schüchtern ihre blauen Köpfchen über den Rasen. Die ersten warmen Frühlingstage bringen das ganze „schlafende Heer" plötzlich zum Erwachen. Die prächtigen Blumen überziehen dann die Wiesen und verwandeln sie in ein Blütenmeer ohnegleichen. Sie prangen vom satten Blau bis zum reinen Weiß in allen möglichen Farbenschattierungen. Wahrscheinlich ist die blaue Farbe durch den Eisengehalt des Buntsandsteins bedingt. Auf einer Wiese des als Aussichtspunkt bekannten Zeitelbergs (1/2 St. von Zavelstein entfernt) blühten z. B. im Jahr 1909 die meisten Blumen nur noch blau angehaucht oder rein weiß. Als der Wiese im folgenden Jahr durch eine Thomasmehldüngung wieder Eisenstoffe zugeführt wurden, zeigten die Crocus wieder sattere Farben. Wenn eine leichte Schneedecke sich über den Rasen legt und die Crocus unverzagt ihre Köpfchen über denselben erheben, so bilden sie bunte Stickereien auf weißem Grunde. Ihre Wirkung ist dann eine wunderbare, märchenhafte.

Was befähigt die Crocus, so frühzeitig auf dem Plane zu erscheinen? Im Zwiebelchen liegen die Baustoffe aufgespeichert, aus denen sich die Pflanze in wenigen Stunden aufzubauen vermag, denn ihre Entwicklung muß beendigt sein, ehe ihre Nachbarn sich zu regen beginnen und ihr Licht und Luft rauben. Mit ihren spitzigen, in Deckschuppen eingehüllten Blättern durchdringen die Pflänzchen die starre Erdkruste. Dann wachsen sie über das Hüllblatt hinaus und nun schiebt sich erstaunlich rasch die einer spitzen Zigarre ähnliche Blütenknospe hervor, um schon wenige Stunden nach dem Durchstoßen des Bodens ihren schöngeformten Blütenkelch zu öffnen. Um sich gegen allzugroße Wasserverdunstung zu schützen, enthalten die Deckblätter schwer verdunstenden Schleim und wasserziehende Salze. Dem gleichen Zweck dient die eigentümliche Röhrenform der Blätter. In alter Zeit pflanzten die Burgherren von Zavelstein den aus den Alpen stammenden Crocus (auch wilder Safran genannt), als Zierblume im Garten. Von hier aus wanderten die Crocus auf die angrenzenden Wiesen. In den letzten 30 Jahren haben sie sich erstaunlich rasch vermehrt, nicht nur die meisten Wiesen Zavelsteins prangen im Crocusschmucke, auch auf den angrenzenden Markungen Weltenschwann, Speßhardt, Sommenhardt, Rötenbach, sowie dem etwas weiter entfernten Oberkollbach sind sie heimisch geworden. Die Samen scheinen erst keimfähig zu werden, nachdem sie einen Tiermagen durchwandert haben. Alle Versuche, die Crocus in andern Gegenden Württembergs heimisch zu machen, waren bis jetzt erfolglos, denn die Pflanze scheint an eine gewisse Höhenlage gebunden zu sein. Wenn der Frühling auf die Berge steigt und sich der erste Crocus zeigt, dann pilgern Scharen von Fremden hinauf nach Zavelsteins sonnigen Höhen, um sich am wunderbaren Farbenspiel der Crocusblüte zu erfreuen. Ein Sträußchen, gewunden aus den lieblichen Frühlingsblumen, belohnt die frohgemuten Wanderer für ihre Mühe.

(Hauptlehrer Mönch in Rötenbach.)

auch keinen anderen. Ihr Herz schlug allezeit in gleich ruhigem Tempo. Wenn sie etwas aus ihrem kühlen seelischen Gleichgewicht hätte bringen können, dann wäre es der Gedanke gewesen, daß sie als Herrin in das reiche alte Haus am Fluß einziehen konnte.

Peter Aßmanns Eltern waren schon beide gestorben, als Adolphine seine Gattin wurde. In seinem Hause lebte nur noch eine Schwester seines Vaters. Sie bewohnte auch heute noch drei schöne große Zimmer, nach dem Fluß hinaus gelegen, und lebte dort ein stilles, beschauliches, Altfrauendasein. „Großtanting" Emma, wie sie von den beiden Aßmannschen Söhnen, Ernst und Georg genannt wurde, hatte als junges Mädchen einen Bräutigam gehabt. Der war 1864 im deutsch-dänischen Kriege gefallen und sie hatte ihm über den Tod hinaus die Treue bewahrt und war trotz ihres Reichtums und ihrer Schönheit unverheiratet geblieben.

Großtanting Emma war der Frau ihres Neffen innerlich nie nahe gekommen. Adolphine war zu klug und zu gierig nach Reichtum, um nicht mit der Tante ihres Mannes Frieden zu halten. Denn da diese unverheiratet blieb, würde ihr Vermögen natürlich einst ihrem Manne und ihren Kindern zufallen. Und Großtanting war eine stille, sanfte Natur und liebte den Frieden um seiner selbst willen. Wohl fand sie sich innerlich bald abgestoßen von Adolphines kühlem, nüchternem Wesen. Sie begriff ihren Neffen nicht, daß er sich im Besitz einer solchen Frau glücklich fühlte. Aber sie war viel zu taktvoll und fein empfindend, sich das merken zu lassen.

Gleich von Anfang an verstand es Adolphine, sich die führende Stellung im Hause zu sichern. Großtanting, die ihrem Neffen den Haushalt geführt hatte, wurde ruhig und bestimmt in ihre drei Zimmer zurückgedrängt, und fügte sich darein mit ihrem stillen, feinen Lächeln — einem Lächeln, das alles Menschliche verstand, alles verzieh.

Die beiden Frauen lebten nun ruhig nebeneinander hin. Adolphine führte ein strengeres Regiment im Hause ein und tat sich viel darauf zugute, daß sie viel sparsamer wirtschaften konnte als die Tante ihres Mannes. Diese lächelte dazu. Es wäre ja so gar nicht nötig gewesen, dieses Sparsystem, aber da es Adolphine Befriedigung gewährte, ließ man ihr den Willen. Weder Peter noch seine Tante protestierten und sahen sich nur zuweilen mit einem gütigen Lächeln ins Gesicht. Sie verstanden sich und verstanden Adolphine. Sie wollte wohl durch große Sparsamkeit den Schaden wett machen, der dem Hause Aßmann durch Peters Heirat mit einem armen Mädchen erwachsen war.

So kam in das großzügige vornehme Patrizierhaus die ängstliche Pfennigrechnung der Beamtentochter und machte sich breit — ganz allmählich.

Großtanting kam meist nur zu den Mahlzeiten mit Adolphine und den anderen Familienmitgliedern zusammen. Aber mit dem ältesten Sohne Peters und Adolphinens verband sie mit der Zeit ein ganz eigenartig inniges Verhältnis. Ernst Aßmann war ein warmherziger, etwas wilder und unbändiger Junge, der von seiner Mutter nur Tadel und Schelte bekam, den sie nicht verstand und dessen feuriges Wesen ihr direkt unsympathisch war. Ungerechte Strafen weckten seinen Trotz gegen die Mutter, wofür er wieder von seinem Vater gestraft wurde. So war er auf dem besten Wege, sich zu verhärten und zu verbittern. Da griff Großtanting ein. Sie sah, welch ein Verbrechen die schablonenhafte Erziehung an dem Knaben war und ganz still und sanft, aber eindringlich, machte sie ihren Einfluß auf ihn geltend. Und Ernst begann ein anderes Leben zu leben. Manche Stunde, die er früher zu ungebärdigen, tollen Streichen benutzte, saß er jetzt bei Großtanting im Zimmer und plauderte mit ihr. Das alte, einsame Fräulein begann diese Knabenseele zu studieren, sich ihr anzupassen, die Schätze zu heben, die darin verborgen waren. Und ihr Leben erhielt dadurch plötzlich einen ungeahnten Wert. Ernst aber erkannte bald, trotz seiner Jugend, was er an Großtanting hatte, und diese zwei Menschen schlossen in der kalten Atmosphäre des Hauses ein warmes, festes Herzensbündnis.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

aus den Waldteilen Finkensteig, Oberer und Unterer Steinachwald, Sperrengrund, Vordere und Hintere Sommerhalde:

tann. Langholz: Fm. 85,89 I., 84,46 II., 106,83 III., 86,15 IV., 48,24 V., 17,37 VI. Klasse, zus. **428,94 Fm.,**

tann. Sägholz: Fm. 11,30 I., 5,66 II., 1,28 III., 21,00 IV., 0,20 V., 1,00 VI. Klasse, zus. **40,44 Fm.,** worunter ca. 1/5 **schöne Forchen:**

ferner **2 Eichenstämme** 1,02 Fm. IV. und 0,74 Fm. V. Kl., sowie **2 Ahornstämme** 0,58 Fm III und 1,00 Fm. IV. Kl.

Die Gebote, nur in **ganzen** Prozenten der staatl. Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebote auf Stammholz" bis spätestens

Montag, den 27. März, nachmittags 1/23 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt auch die Eröffnung der Gebote im Sitzungszimmer des Rathauses. Registerauszüge beim Stadtschultheißenamt.

Anschließend hieran findet ebenfalls auf dem Rathaus aus denselben Waldteilen der Verkauf von

110 Rm. tann. Beigholz

im öffentl. Aufstreich statt.

Gemeinderat.

K. Forstamt Stammheim OA. Calw.

Nadelholz-Stammholzverkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus den Staatswalddistrikten Dickemerwald, Stammheimer Mark und Weiler 2974 Fichten, 1182 Tannen, 115 Forchen mit Fm: Langholz: 653 I., 1284 II., 1064 III., 353 IV., 254 V., 62 VI. Kl. Abschnitte: 47 I., 25 II., 6 III. Kl.

Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/10 Prozenten der Taxpreise verschlossen mit der Aufschrift spätestens bis **Mittwoch, den 5. April, vorm. 9 Uhr, an das Forstamt p. Adr. Waldhorn** in **Calw** einzureichen, wo die Eröffnung stattfindet Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung, Losverzeichnisse und Offertformulare umsonst vom Forstamt

Calmbach.

Am **Samstag, den 25. März 1911, nachmittags 2 Uhr,** werden im Hause des Paul Barth, Fuhrmanns in Calmbach:

1 Langholzwagen, 1 Einspännerwagen, 2 Schlitten, 3 Wenden, 2 komplette Pferdegeschirre, sowie sonstiges Fuhr- und Reitgeschirr

gegen Barzahlung versteigert.

Den 22. März 1911.

Konkursverwalter.
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Blattes.

Hirsau, 22. März 1911.

Todesanzeige.

Heute früh verschied nach kurzem Leiden im Alter von 47 Jahren unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Brenner, geb. **Graf.**

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Johann Brenner.**

Beerdigung am Freitag nachmittags 3 Uhr.

Calw, 23. März 1911.

Danksagung.

Für die vielen, überaus wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Großvaters

Christian Dinkelacker

sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Teilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Schwester

Henriette Isenberg

heute früh 3 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Mittag 2 1/2 Uhr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Gundert, geb. **Isenberg.**

Für Blumenspenden und Kondolenzbesuche wird gedankt.

23.3.11

Central-Dampf-Wasch-Anstalt

Unterreichenbach

Telefon Nr. 10 — **Geschwister Speidel** — Telefon Nr. 10

empfehlen dem titl. Publikum von Calw und Umgebung nachstehende Artikel zum waschen und bügeln in tadelloser Ausführung bei schonendster Behandlung, **ohne jeden Zusatz von schädlich wirkenden Bestandteilen:**

Kragen	**Röcke**	**Gardinen**
Manschetten	**Blusen**	**Stores**
Vorhemden	**Waschkleider**	**Rouleaux**
Stärkhemden	**Schürzen**	**etc.**

Brautausstattungen,
Haushaltungs- und Hotelwäsche.

Auf Wunsch wird die Wäsche kostenlos durch unser Gespann abgeholt und wieder zugestellt.

Waschblocks gratis. — Waschblocks gratis.

Knorr-

Suppen **3 Teller nur 10 Pfennig.**
In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten. Ueber 40 Sorten.

Jeder Umschlag gilt als Gutschein.

Bouillon-Würfel **1 Würfel für 5 Pfg.**
wohlschmeckend, kräftig, ausgiebig, mit einem Worte: **„der beste".**

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich die Marke „Knorr".

Gesangbücher

empfiehlt in schöner Auswahl

C. Bub, Buchbinder.

Frau oder Fräulein

zum Einzeichnen und Sortieren der Wäsche bei gutem Lohn sofort gesucht.

Centraldampfwaschanstalt Unterreichenbach.

Zavelstein.

Zur Saat

empfehle ich:

Kleesamen, seidefrei,
Grassamen, beste Mischung,
Wicken

in keimfähiger Ware.

H. Wiedenmayer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bezirksobstbauverein Calw.

Am **Freitag, den 24. März,** findet in **Neubulach** (Gasthaus z. Rößle) vormittags von 9 Uhr ab ein **Vortrag,** nachmittags von ½2 Uhr **praktische Demonstration über das Umpfropfen der Obstbäume** statt; ebenso am **Samstag, den 25. März,** in **Calw** im Gasthaus z. Schiff: **Vortrag** vormittags um 9 Uhr, **Demonstration** nachmittags ½2 Uhr im Garten des Privatier Schoenlen.

Vorträge und Demonstrationen werden durch den staatlichen Obstbausachverständigen Herrn Winkelmann aus Ulm ausgeführt

Unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Bezirksobstbauverein Calw.

Am **Sonntag, den 26. März, nachmittags 2 Uhr,** findet in **Ostelsheim** (Gasthaus z. Sonne) eine **Wanderversammlung** statt.

Tagesordnung: **Praktische Demonstration mit Vortrag über Pflanzung und Pflege junger Obstbäume** durch den staatl. Obstbausachverständigen Herrn Winkelmann aus Ulm

Unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues von Ostelsheim und Umgebung werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Hausfahnen, Flaggen, Dekorationsfähnchen

in den Württbg. und Schaumb.-Lippe'schen Landesfarben,

Trophäen, Wappen, Kronen etc.

empfiehlt

Emil G. Widmaier, Dekorationsgeschäft,

Bahnhofstraße. Telephon 15.

Kathreiners Malzkaffee ist das tägliche Getränk von vielen Millionen Menschen.

Warum?

Weil Kathreiners Malzkaffee absolut unschädlich und wohlbekömmlich für Gesunde und Kranke ist. —

Weil Kathreiners Malzkaffee kräftig-aromatischen und dauernd angenehmen Wohlgeschmack hat. —

Weil Kathreiners Malzkaffee sehr ausgiebig und billig ist. — Ein 10 Pfennig-Paket gibt 20 Tassen.

Der Gehalt macht's!

Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

Calw.

Unsern werten Freunden und Gönnern von hier und auswärts sagen wir bei unserem Wegzug auf diesem Wege herzlich

Lebewohl.

Glasermeister Renz u. Frau.

Zur Saat

empfehle ich:

Rotklee, fst. österreichisch,

Luzerne, Weiß- u. Schwedenklee,

Leinsamen, Ia. **Saatwicken,**

Grassamen

fste. Horlachersche Mischung

in preiswerter, keimfähiger Ware; ferner

Thomasmehl,
Superphosphat,
Knochenmehl,
Chilisalpeter

mit Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen.

Emil Georgii.

Frisch eintreffend!

1 Waggon

Saatkartoffeln.

Kaiserkrone pr. Ztr. M. 5,50
Frühe Rosen „ „ „ 5,50
Württ. Gelbfrühe, Ersatz für 9-Wochen pr. Ztr. M. 6,—

Vorausbestellungen erbeten.

Pfannkuch & Cie.,

G. m. b. H.,
Filiale Calw.

Zur Saat

empfiehlt billigst:

Kleesamen,
Grassamen,
Erbsen,
Wicken,
Linsen,
Esper,
Gartensamen.

Chr. Straile,

Althengstett.

Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine Erkältung da, und die Stimme ist öfter belegt und heiser, als frei. Das lästige Gefühl der belegten Stimme vergeht, sobald man ein paar **Wybert-Tabletten** zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh schnell zum Schwinden.

Hirsau.

Ein großes, freundlich, schön möbliert.

Zimmer

ist in Bälde an einen Herrn zu vermieten bei Flaschnermeister **Holzäpfel,** 2 Tr.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
Louis Scharpf } **Calw.**
Apotheker C. Mohl } **Liebenzell.**

Suche bis 1. April oder später ein ein jüngeres

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat.

Frau **Emma Lutz**
z. Lamm.

die feinste Parkett- und Linoleum-Wichse.

Man verlange ausdrückl. Marke „Büffel".

Zu haben bei:

F. Lamparter, Kolonialwaren.

Fabrikanten: **Koch & Schenk,** chem. Fabrik, **Ludwigsburg.**

Mehrere garantiert feststitzende

Bruthennen

werden zu guten Preisen zu kaufen gesucht.

Näheres durch **C. Störr,** Insel 213.

Oberhaugstett

Pferd zu verkaufen.

Einen 12 Jahre alten Braunwallach, gut. Einspänner, bringe am **Samstag, den 25. März,** zum Verkauf.

Christian Volz, Bauer.

Stammheim.

Samstag mittags 12 Uhr verkauft reine

Milchschweine

Jak. Seeger, Küfer.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: L. Adolff in Calw.